



FILMLESER

Eine Kurzanleitung von Thomas Binotto

WAS FILMLESEN BEDEUTET...

Lesen bedeutet nicht bloss, ein Buch von vorne bis hinten zu lesen. Wer richtig liest, der liest auch zwischen den Zeilen.

Wenn es hingegen um Filme geht, meinen viele Menschen: Einmal sehen – das war's!

Dabei fängt das Abenteuer nach dem ersten Mal für wahre Filmleser erst an. Sie schauen sich Filme mehrmals an, analysieren einzelne Szenen, entdecken Hintergründe. Filmleser sehen zwischen den Bildern.

Wer Filme lesen will, der begibt sich in eine Sehschule. Und das ist eine Schule für's Leben, denn audiovisuelle Inhalte prägen unseren Alltag. Unsere Fähigkeit, laufende Bilder zu analysieren, die ist dagegen immer noch unterentwickelt.

Filmleser werden zum genauen Hinschauen bewegt. Und tauchen damit erst Recht in die Kunst des Films ein, denn Film ist Bewegung.

THOMAS BINOTTO



...geboren 1966...Vater von vier Kindern...ausgebildeter Primarlehrer...Lizentiat in Philosophie, Germanistik und Geschichte...langjähriger Filmkritiker bei Neue Zürcher Zeitung, filmbulletin und film-dienst...Autor von zwei Jugendbüchern zur Filmgeschichte...Dozent für Filmgeschichte an der Volkshochschule Zürich...seit 2007 als Filmleser unterwegs...über 300 Filmlesungen...

DIDAKTISCHE TIPPS FÜR DEN FILMLESEUNTERRICHT

DIE RICHTIGE WAHL.

- Um den richtigen Film zu finden, müssen Sie eine Vielzahl von Filmen kennen. Faustregel: Zehn Filme ergeben einen Treffer.
- Verlassen Sie sich nie ausschliesslich auf Empfehlungen. Jede Situation und jede Gruppe ist neu und anders. Deshalb gibt es keine Filme, die immer und überall funktionieren.
- Arbeiten Sie niemals mit Filmen, die sich nicht gesehen haben – und zwar vollumfänglich gesehen haben.
- Im optimalen Fall finden Sie Filme, mit denen Sie ihr Publikum abholen und gleichzeitig herausfordern können. Filme, die ihr Publikum nicht erreichen, sind «verlorene» Filme.
- Versuchen Sie sich bei der Filmauswahl immer wieder in ihr jeweiliges Publikum zu versetzen. Wie reagiert dieses wohl auf den gewählten Film?
- Entdecken Sie in dem, was ihr Publikum bereits gesehen hat, das Interessante, Besondere und Herausfordernde.
- Arbeiten Sie mit Filmen, zu denen Sie selbst ebenfalls einen Zugang finden.
- Für Kinder und Jugendliche sind aktuelle Filme nicht älter als fünf bis maximal zehn Jahre.

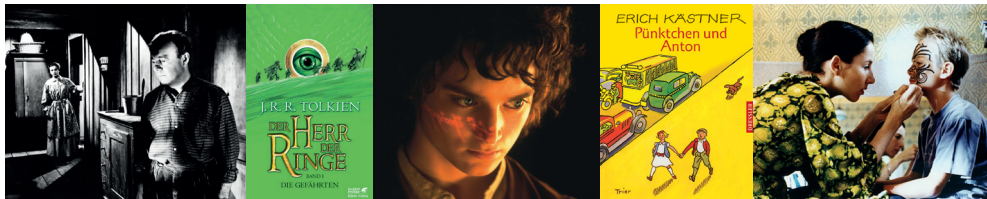
ARBEIT MIT AUSSCHNITTEN

- In genau gewählten Ausschnitten lässt sich die Essenz oft viel leichter entdecken als in einem integralen Film.
- Die Konzentration auf einen Ausschnitt, erleichtert die Arbeit. Unter anderem, weil das Gedächtnis weniger strapaziert wird.
- Im Schulalltag eignen sich Filmausschnitte, weil Filme in ihrer vollen Länge den Stundenplan meist sprengen.
- Sobald Sie mit Filmausschnitten arbeiten, wird klar, dass es sich hier um interpretierende «Lektüre» und nicht um illustrative «Konsumation» handelt.
- Filmausschnitte erleichtern den Einbezug der Filmgeschichte. Klassiker können dadurch in Bezug zu aktuellen Filmen gesetzt werden.
- Mit Filmausschnitten lassen sich auch Filme in den Unterricht einbauen, die sich als Gesamtes nicht eignen (Gewalt, Sex...).
- Ebenso wie die Arbeit mit Ausschnitten bietet sich die Arbeit mit Filmbildern (sogenannten Stills) oder Trailern an.



AUF DAS TIMING KOMMT ES AN

- Verfilmungen werden im Normalfall nach der Lektüre einer Vorlage gezeigt. Es kann sich jedoch lohnen, die Filmausschnitte bereits während der Lektüre einzusetzen, wenn beispielsweise die entsprechende Szene im Buch auftaucht.
- Denkbar ist auch die Umkehrung der üblichen Abfolge: Bevor man einen Text liest, nimmt man sich dessen Verfilmung vor, um sich damit an die Verschriftlichung heranzutasten. Das bietet sich vor allem dann an, wenn die Verfilmung bekannter ist als die Vorlage.
- Wenn Filme ausschliesslich zur Belohnung für ein behandeltes Buch oder eine abgehackte Epoche eingesetzt werden, oder als Füller vor den Ferien, dann erhalten sie zwangsläufig den Charakter der reinen Unterhaltung. Weder die Akzeptanz als Kunstform noch als Lernstoff wird damit gefördert.



VERFÜHRUNG

- Bei schwierigen und anspruchsvollen Filmen kann der Kinobesuch helfen. Die besondere Atmosphäre und der spezielle Raum machen es leichter, sich auf einen Film einzulassen, als das bekannte Klassenzimmer mit seinen vielen Ablenkungen.
- Die Bewegung vom Gewohnten zum Ungewohnten – vom Leichten zum Schweren – vom Populären zum Unbekannten ist einfacher als die Arbeit in umgekehrter Richtung.
- Sobald etwas mit Begeisterung vermittelt wird, wächst die Chance, dass es auch mit Interesse aufgenommen wird.
- Bereiten Sie sich gut auf den Einsatz von Filmen vor. Schauen Sie sich den Film mehrmals an. Lesen Sie weiterführende Literatur. Sichten Sie Unterrichtsmaterial. Diskutieren Sie mit anderen darüber. Je schneller dabei Ihr eigener Eifer erlahmt, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass auch ihr Publikum nicht darauf anspringt.
- Seien Sie vorsichtig mit Ihren Lieblingsfilmen. Sie müssen darauf vorbereitet sein, dass Ihr Film nicht ankommt – und dies dann ertragen.



TECHNISCHE HILFE FÜR FILMLESERINNEN & -LESER

- Mit dem Freeware-Programm «Handbrake» lassen sich ganze Filme, aber auch einzelne Abschnitte und Kapitel aus einer DVD in verschiedene Formate abspeichern. Selbst Tonspur und Untertitel können gezielt ausgewählt werden.
- Das Programm ist kostenlos für Mac OS und Windows erhältlich unter <https://handbrake.fr>
- Danach lassen sich die Filmausschnitte problemlos in eine Powerpoint- oder Keynote-Präsentation einbinden. Die Feinabstimmung bezüglich Anfang und Ende des Ausschnitts legt man am besten erst hier fest, weil dadurch die Flexibilität des «Schnitts» erhöht wird.

- Auf meiner Website finden sich unter dem Menüpunkt «Für Erwachsene» Hinweise auf nützliche Internetquellen, grundlegende Bücher und audiovisuelle Unterrichtsmittel.



WAS ICH ALS FILMLESER ANBIETE...

Ich lese grundsätzlich überall Film, wo man mich lässt und die technische Infrastruktur vorhanden ist. Normalerweise gehe ich direkt in die Schulhäuser. Was ich benötige ist eine Projektionsanlage (Beamer, Ton) und die Möglichkeit, den Tag zur Nacht (oder wenigstens zur Dämmerung) zu machen.

Ich arbeite zu einem Thema mit kurzen Filmclips, die ich erkläre, analysiere und in einen Zusammenhang stelle. Bewusst hole ich die Schülerinnen und Schüler dort ab, wo sie hinschauen – und versuche sich dann an Orte zu führen, die ihnen nicht bekannt oder zumindest nicht bewusst waren.

Obwohl ich Filmgeschichte in Filmgeschichten erzähle - also mit Absicht unterhaltsam - wird dem Publikum beinahe unbemerkt aber gezielt ästhetisches, technisches, formales und historisches Filmwissen vermittelt.

Auswahl von Themen, die ich derzeit im Angebot habe:

«Vom Fluch, ein Held zu sein – Superhelden»

«Vom Buchstaben zum Bildersturm – Literaturverfilmungen»

«Keiner von uns – Jugendliche Aussenseiter»

«Fessle mich! – Mittel zur Spannung»

«Zum Schreien komisch – Mittel zum Lachen»

«Wie man Bilder zum Leben erweckt – Animationsfilm»

«Darf's ein Bis(s)chen mehr sein? – Vampirfilme»

IMPRESSUM & KONTAKT

THOMAS BINOTTO SAFRANGASSE 6 8200 SCHAFFHAUSEN THOMAS.BINOTTO@FILMLESER.CH

WWW.FILMLESER.COM